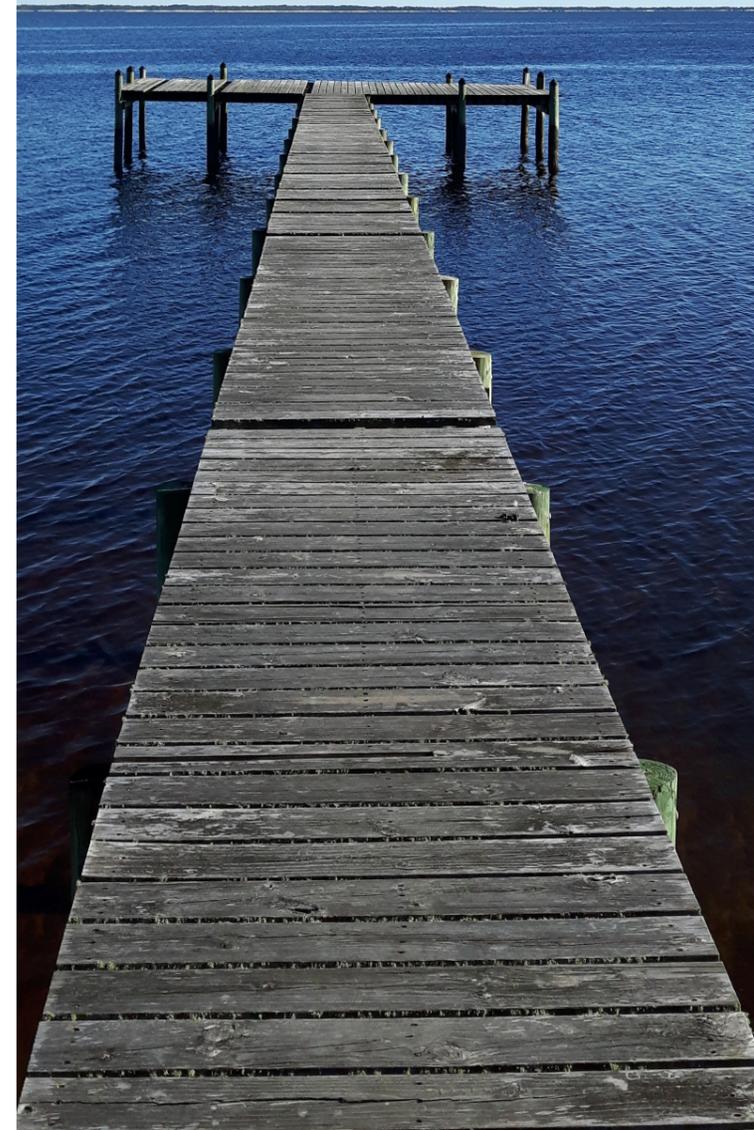


newsletter NR_4



SÜDSTAATEN FL_AL_MS_LA_TX



von den traumhaften State Parks in Florida verwöhnt sind. Irgendwie sind die Campingfreunde noch nicht auf der Zielgruppenliste beim Tourismusamt im Bundesstaat Mississippi berücksichtigt. Die attraktiven Stellplätze bleiben uns verborgen. Umso schöner ist es, eine ehemalige Arbeitskollegin von Sarah und deren Freund aus Safenwil in einer kleinen Bar in Natchez zu treffen. Die Beiden sind in den Endzügen ihrer erweiterten Texas-Reise und gleichzeitig wie wir auf der Durchreise in der kleinen Fischerstadt. Natchez hat Charme und ist nicht nur deswegen mit dem schönsten Städtchen am Jurarand namens Aarburg zu vergleichen, sondern ist ebenfalls geschichtlich von Flussreisenden geprägt worden. Zwischenzeitlich ist die

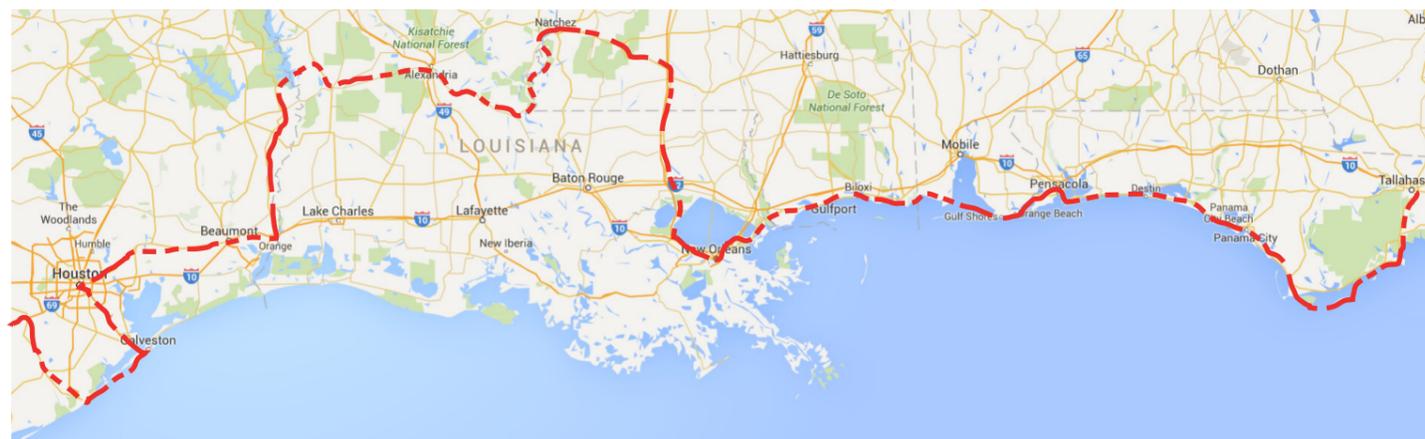


Stadt aber eher wenig besucht, wobei wir vier uns einig sind, dass der lokale Karaokeheld seinen Beitrag zur momentanen Situation geleistet hat. Texas ist anfänglich genau so wie wir es erwartet haben. Mann fährt grossen Truck mit dreckigem Quad auf der Ladefläche, hat Spuckbecher für Kautabak im Getränkehalter, trägt mindestens eine Waffe und pumpt sein eigenes Benzin aus dem Vorgarten. Durchschnittlich gibt es acht Mal mehr Waffen in Texas als Einwohner. Wir kommen bisher ohne Firepower gut zu recht. Als «alte» State Park Fans haben wir uns wieder etwas Schönes rausgesucht. Wir übernachten im South Toledo Bend State Park an der Grenze zu Texas. Fahren Mountain Bike und Kajak, räumen zum dritten



Mal unseren MAXI aus und verschenken all die Sachen, die vor unserer Abreise in der Schweiz ach so wichtig waren und seit 10'000 km ungebraucht von Ecke zu Ecke geräumt wurden. Wir machen Platz für unseren ersten Besuch aus der Schweiz. In Houston holen wir Sarah, eine gute Freundin von uns, am Flughafen ab.

Unser erstes gemeinsames Ziel ist das San Antonio Rodeo Festival. Den Anlass haben wir bereits in der Schweiz gebucht. Weniger wegen den Kindern die genötigt werden, auf Schafen Rodeo zu reiten, sondern mehr wegen dem anschliessenden Konzert von Brad



Paisley: Beer – Chicks - Whiskey – Trucks – This is Country Music! Bevor unsere Reise als Streetcowboys weitergeht, treffen wir auf dem Campingplatz ein junges Paar, das ihre eineinhalb jährige Reise durch Süd-, Zentral und Nordamerika gerade abschliesst. Natürlich kommen auch Christoph und Friederike aus Safenwil. Die beiden schenken uns einen tollen Resieführer über den Westen der USA und eine Saisonkarte für alle National- und State Parks. Mit der Weiterfahrt kommen dann auch ganz neue Gefahren auf uns zu.

In Florida mussten wir uns lediglich vor den beiden Waschbären Olek und Bolek in Acht nehmen, die unser dreckiges Geschirr klauen wollten. In Texas heisst es: «Vorsicht vor den Stinktieren - Tod oder lebendig!» Einmal drüber fahren bedeutet 2 Wochen im Hotel übernachten. Wir nähern uns einem grossen Ziel unserer Amerikareise; dem Big Bend National Park an der Grenze zu Mexiko. Die Vorfreude ist gross. Wir wollen unbedingt sehen, wo der geplante Zaun von Donald Trump seinen Standort finden soll.

Die Reise durch Florida, Mississippi, Louisiana und Texas weckt verschiedene Gefühle in uns. Von atemberaubenden und menschenleeren Stränden über geschichtsträchtige Städte bis hin zu trostlosen Gegenden ist alles dabei, aber vor allem tolle Bekanntschaften und spannende Geschichten von anderen Reisenden. Nach regenreichen Tagen rund um Miami und etwas weniger nassen rund um Cocoa- und Daytona Beach fahren wir das erste Mal bewusst und voller Tatendrang in Richtung Westen. An einer Verzweigung im Nordwesten von Florida verpassen wir die Auffahrt auf die Interstate und geraten unverhofft auf die herrliche Route 98 in Richtung Eastpoint. Diese führt an der Golfküste entlang nach Panama City und ist teilweise so nahe am Meer gebaut, dass wir nahezu das Gefühl haben mit zwei Rädern im Wasser zu fahren. Ausgewaschene Wurzelstämme vergangener Palmenprachten ragen vor weissen Sandstränden aus dem dunkelgrünen Wasser hervor. Die Strandhäuser heben sich mehrere Meter mittels Holzpfehlen von der Schifflandschaft ab und endlos lange Brücken erschliessen die Inseln im Golf von Mexiko mit dem Festland. Die Einheimischen bezeichnen diese Gegend als «The Real Florida». Wir sind jedenfalls «wirklich» überrascht, dass es in Florida noch schönere Fleckchen als Key West gibt. Die folgenden 10 Tage sind so fesselnd, dass wir in den State Parks St. George Island, St. Josph und St. Andrews einige Nächte mehr als geplant verbringen. Wir dürfen uns kilometerlange Sandstrände mit einigen Fischern teilen, lassen uns die Meeres-



luft auf unseren Bikes um die Ohren ziehen und lernen nette Leute kennen. Wie klein die Welt sein kann, bemerken wir das erste Mal in Pensacola. Während der Bezahlung an der Ranger Station des Big Lagoon Stateparks werden wir gewarnt, nicht die einzigen Schweizer auf dem Platz zu sein. Die erste Erkundungsfahrt bringt uns mit einem älteren Ehepaar aus dem St.Galler Rheintal zusammen. Willi und Gertrud haben gleichzeitig mit uns in Hamburg ihren Fiat Ducato auf die Atlantic Star verladen und zufällig das Hotel an der Reeperbahn mit uns geteilt. Die Freude über das Wiedersehen war einseitig, da sich Willi in Hamburg ein iPhone-Kabel von uns geborgt hat, das er uns nun blöderweise zurückgeben muss. Scherz bei Seite; wir haben zwei superlustige Tage miteinander verbracht und uns einen Tag später nochmals für eine gemeinsame New Orleans-Besichtigung verabredet. Die beiden Powerrentner sind 68 und 69 Jahre jung, reisen im dritten Lebensabschnitt zum wiederholten Mal durch die USA und haben eine klare Aufteilung. Gertrud ist liebenswürdig und hat die ganze Organisation fest im Griff



und Willi macht so ziemlich alles, was verboten ist. Also gleich wie bei uns! Fleissige Newsletter Leser wissen, dass uns Nashville gefallen hat. Gemessen an New Orleans ist die Countrystadt in Tennessee aber ein Streichelzoo. Die Heimat des Jazz ist eine Stadt mit geschichtlichem Hintergrund und bleibender Tiefenwirkung. Neben bekifften Schäferhunden und als Kobolde verkleideten Obdachlosen, werden uns die Häuser im spanischen Kolonialstil und die französische Küche zu erstklassiger Livemusik in Erinnerung bleiben.

Voller Schwung und Vorfreude fahren wir entlang des Mississippi flussaufwärts und erwarten viel von den nächsten Tagen. Hier bemerken wir, dass wir